
Der letzte Weckruf Gottes¹

Predigt vom 6. August 2006 in Effretikon

Einleitung

Jesus sprach nun zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so werdet ihr nicht glauben..

Johannes 4,48

Wie kann **Gott einen Menschen**, der ihn verneint dazu bringen, dass er seine Knie vor ihn beugt, ja noch mehr, **dass er seine Schuld** einsieht und ein neues Leben bekommt.? Wie kann dies gelingen?

Dem Philosophen Nietzsche graut vor der Aussicht, dass die zivilisierte Welt ihr bisheriges geistiges Fundament weitgehend zerstört hat:

Wohin ist Gott? rief er, ich will es euch sagen! Wir haben ihn getötet, – ihr und ich! Wir alle sind seine Mörder! Aber wie haben wir dies gemacht? Wie vermochten wir das Meer auszutrinken? Wer gab uns den Schwamm, um den ganzen Horizont wegzuwischen? Was taten wir, als wir diese Erde von ihrer Sonne losketteten? Wohin bewegt sie sich nun? Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht wie durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht? [...] Gott ist tot! Gott bleibt tot! Und wir haben ihn getötet! Wie trösten wir uns, die Mörder aller Mörder?²

Wie muss Gott handeln, wenn niemand auf ihn hören will? Was kann Gott tun, wenn Frauen und Männer sich ihrer bedrohlichen Lage nicht bewusst sind?

Was führt Menschen zum Nachdenken?

Leid, Not, Schicksalschläge – genau diese unangenehme Methode setzt Gott ein um den Menschen aufzuwecken. Dies ist Gottes Methode um eine schlafende Welt zu wecken. Er warnt bis zum Ende.

Vor dem letzten grossen Weckruf heisst es in Offenbarung 8,1:

Und als es das siebente Siegel öffnete, entstand ein Schweigen im Himmel, etwa eine halbe Stunde.

Offenbarung 8,1

Was nun kommt ist dermassen dramatisch, dass der ganze Himmel schweigt.

Alle erstarren alle himmlischen Wesen vor Ehrfurcht. Das Ende der Zeit naht. Der göttliche Countdown beginnt.

¹ Das Predigtmanuskript diente als Gedankenstütze. Das Manuskript ist um einiges ausführlicher als die gehaltene Predigt.

² Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Nietzsche (Stand: 5. August 2006).

Das Ziel ist hier aber immer noch die Umkehr des Menschen.

Als Wecker dienen die sieben Posaunen:

Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen; und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.

Offenbarung 8,2

Die sieben Posaunen sind ein Bild für den göttlichen Countdown: Gott handelt.. Sein Zeitplan steht, aus diesem Grund blasen die Posaunen.

Warum gerade sieben Posaunen? „Sieben ist die Zahl Gottes, der in vollendeter Weise handelt. Darum ist die Offenbarung Jesu eingeteilt in sieben Abschnitte. Es sind sieben Siegel; das letzte Siegel zerfällt in sieben Posaunen, die letzte Posaune in sieben Zornesschalen“ (Schnepel 1981:112).

Was hat uns dies zu sagen?

Der Plan Gottes ist durchdacht, nichts außer acht lassend, alles umfassend: ein Plan für diese Welt mit absoluten Zielen. An diesem Plan will er uns beteiligen, will dadurch unserem Leben ein grosses Ziel, einen grossen Inhalt geben.

Der letzte Weckruf Gottes oder wie Gott mit allen Mitteln um das Herz des Menschen ringt.

Weckruf Nr. 1: Sieh genau hin und wach auf!

Mit den ersten vier Posaunen will Gott erreichen, dass der Mensch genau hinsieht, beachtet, was da geschieht.

Ich lese aus Offenbarung 8,6-7:

Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und es geschahen Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben.

Und die sieben Engel, welche die sieben Posaunen hatten, machten sich bereit, um zu posaunen.

Und der erste posaunte: und es kam Hagel und Feuer, mit Blut vermischt, und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Erde verbrannte, und der dritte Teil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

Als der erste Engel seine Posaune bläst kommt Hagel und Feuer, mit Blut vermengt, und fällt auf die Erde, so daß der dritte Teil der Erde verbrannte, einschließlich der Bäume ... und alles grüne Gras.

Diese verheerende Strafe betrifft also, wie auch die Folgen der meisten anderen Posaunen, ein Drittel der Erde.

Die zweite Posaune – Offenbarung 8,8-9:

Und der zweite Engel posaunte: und etwas wie ein großer feuerflammender Berg wurde ins Meer geworfen; und der dritte Teil des Meeres wurde zu Blut.

Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten, und der dritte Teil der Schiffe wurde zerstört.

„Die Katastrophen, die sich aus diesem Strafgericht ergaben, sind jedoch eindeutig als Tatsachen anzusehen. Die Verwandlung des Meeres in Blut hat den Tod eines Drittels der im Meer lebenden Tiere zur Folge, und der ins Meer stürzende brennende Berg zerstört ein Drittel der Schiffe“ (Walvoord Bibelkommentar).

Die dritte Posaune – Offenbarung 8,10-11:

Und der dritte Engel posaunte: und es fiel vom Himmel ein großer Stern, brennend wie eine Fackel, und er fiel auf den dritten Teil der Ströme und auf die Wasserquellen.

Und der Name des Sternes heißt `Wermut; und der dritte Teil der Wasser wurde zu Wermut, und viele der Menschen starben von den Wassern, weil sie bitter gemacht waren.

"Wermut" ist eine bittere Pflanze, die in der Wüste wächst und nur an dieser Stelle im Neuen Testament erwähnt wird, während sie im Alten Testament siebenmal als Sinnbild des Leides und der schweren Bestrafung vorkommt (5. Mose 29,17; Spr 5,4; Jer 9,14; 23, 15; Kgl 3,15.19; Am 5,7).

„Viele Exegeten haben versucht, das Geschehen beim Schall der dritten Posaune symbolisch zu deuten. Doch es liegt wohl näher, den Stern, von dem hier die Rede ist, mit einem großen Meteoriten oder Kometen gleichzusetzen, der auf die Erde stürzt und das Wasser wie beschrieben bitter macht, so daß die Menschen, die davon trinken, sterben“ (Walvoord Bibelkommentar).

Auch die furchtbaren Folgen der dritten Posaune bringen den Tod über viele Lebewesen.

Die vierte Posaune – Offenbarung 8,12:

Und der vierte Engel posaunte: und es wurde geschlagen der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne, so daß der dritte Teil von ihnen verfinstert wurde und der Tag seinen dritten Teil nicht schien und die Nacht gleicherweise.

Es ist nicht normal, was hier beschrieben wird. Es ist auch nicht normal, was mit unserer Natur geschieht! Die Umweltverschmutzung, der Klimawandel, beeinflusst mehr und mehr unser Leben.

Die ersten vier Posaunen erinnern stark an die Zeit Israels in Ägypten. Vor dem Auszug gab es die zehn Plagen. Was war die Absicht der zehn Plagen? Gott wollte das Herz des Pharao bewegen. Leider geschah das Gegenteil: Das Herz des Pharao verstockte sich.

Die Plagen wurden beim Pharao zu Umkehr gesendet. Auch die ersten vier Posaunen sollen uns wachrütteln für das, was wirklich wichtig ist.

Die Plagen sind nicht komplett. Immer ist ein Drittel betroffen. Ein Drittel der Erde, ein Drittel der Bäume, ein Drittel des Meeres, ein Drittel der Flüsse, ein Drittel von Sonne, Mond und Sternen.

Die Plage ist nicht vollständig. Die Plagen sind beschränkt und eingegrenzt. Gott selbst steht dahinter.

Gottes Absicht mit den Plagen ist immer dasselbe: Es kann Glauben bewirken. Es kann Verhärtung bewirken.

Aus der Perspektive des Glaubens ist das Gericht die Einladung wegzuschauen auf den, der richtet. Es ist eine Einladung auf den zu schauen, der die Macht hat.

Einige Dinge, die hier beschrieben sind, kann man gut als Folgen unseres Umgangs mit der Schöpfung belegen. Die Umwelt ist direkt betroffen. Wasser wird ungeniessbar. Land wird

zur Wüste.

Die Ursache dafür ist ein Gericht von Gott über den Unglauben der Menschen.

Das grösste Problem ist nicht das Autofahren.

Das grösste Problem ist der Unglaube.

Die grösste Naturkatastrophe wird durch den Unglauben hervorgerufen. Es ist wichtig dass wir umweltbewusst leben, aber was ist wichtiger. Wenn es einen Weg gibt diese Schöpfung zu retten, dann durch den Glauben. (Heilsweg mit Hebräer 3,8).

Die Priorität soll der Glaube an den Schöpfer haben.

Von den ersten vier Posaunen können wir lernen: Die Umwelt wird durch den Unglauben zerstört. Durch den Glauben an den Schöpfer und Richter entsteht eine neue Beziehung zur Schöpfung.

Der letzte Weckruf Gottes oder wie Gott mit allen Mitteln um das Herz des Menschen ringt.

Weckruf Nr. 2: Denke über deine Lebensphilosophie nach und wach auf!

Die ersten vier Weckrufe reichen nicht aus! Gott ist gezwungen zu drastischen Mitteln zu greifen. Selbst die himmlischen Wesen sind entsetzt über die Sturheit der Menschen – Offenbarung 8,13:

Und ich sah: und ich hörte einen Adler hoch oben am Himmel fliegen und mit lauter Stimme sagen: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stimmen der Posaune der drei Engel, die posaunen werden!

Was bringt die fünfte Posaune? – Offenbarung 9,1-12 berichtet:

Und der fünfte Engel posaunte: und ich sah einen Stern, der vom Himmel auf die Erde gefallen war; und es wurde ihm der Schlüssel zum Schlund des Abgrundes gegeben.

Und er öffnete den Schlund des Abgrundes; und ein Rauch stieg auf aus dem Schlund wie der Rauch eines großen Ofens, und die Sonne und die Luft wurden von dem Rauch des Schlundes verfinstert.

Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde, und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben.

Und es wurde ihnen gesagt, daß sie nicht dem Gras der Erde noch irgendetwas Grünem, noch irgendeinem Baum Schaden zufügen sollten, sondern den Menschen, die nicht das Siegel Gottes an den Stirnen haben.

Und es wurde ihnen der Befehl gegeben, daß sie sie nicht töteten, sondern daß sie fünf Monate gequält würden; und ihre Qual war die Qual eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht.

Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und werden ihn nicht finden und werden zu sterben begehren, und der Tod flieht vor ihnen.

Und die Gestalten der Heuschrecken waren gleich zum Kampf gerüsteten

Pferden, und auf ihren Köpfen war es wie Siegeskränze gleich Gold, und ihre Angesichter waren wie Menschenangesichter; und sie hatten Haare wie Frauenhaare, und ihre Zähne waren wie die von Löwen.

Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer, und das Geräusch ihrer Flügel war wie das Geräusch von Wagen mit vielen Pferden, die in den Kampf laufen; und sie haben Schwänze gleich Skorpionen und Stacheln, und ihre Macht ist in ihren Schwänzen, den Menschen fünf Monate zu schaden.

Sie haben über sich einen König, den Engel des Abgrundes; sein Name ist auf hebräisch Abaddon, und im Griechischen hat er den Namen Apollyon.

Das eine Wehe ist vorüber; siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen Dingen.

„Zur Zeit des Alten Testaments waren die Heuschrecken eine schreckliche Plage, denn sie fraßen unter Umständen die gesamte Ernte und konnten das Land dadurch in eine Hungersnot stürzen (2. Mose 10,12 - 20; Joel 1,4 - 7). Die Heuschrecken, um die es hier geht, ernähren sich jedoch nicht von Blättern; sie haben die Macht, die Menschen fünf Monate lang zu quälen (vgl. Offb 9,10). Es sind wahrscheinlich Dämonen, die in der Gestalt von Heuschrecken auftraten. Das wird auch dadurch bestätigt, daß sie aus dem "Brunnen des Abgrunds", der Heimstätte der Dämonen, ausgeschwärmt waren (Lk 8,31). Ihre dämonische Macht über die Menschen äußerte sich darin, daß ihre Opfer zwar wünschten zu sterben, sich aber nicht das Leben nehmen konnten“ (Walvoord Bibelkommentar).

Nun folgt noch die sechste Posaune – Offenbarung 9,13-19:

Und der sechste Engel posaunte: und ich hörte eine Stimme aus den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott ist, zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte, sagen: Löse die vier Engel, die an dem großen Strom Euphrat gebunden sind.

Und die vier Engel wurden losgebunden, die auf Stunde und Tag und Monat und Jahr gerüstet waren, den dritten Teil der Menschen zu töten.

Und die Zahl der Kriegsheere zu Roß war zweimal zehntausend mal zehntausend; ich hörte ihre Zahl.

Und so sah ich im Gesicht die Rosse und die, welche auf ihnen saßen: sie hatten feurige und hyazinthfarbene und schwefelgelbe Panzer; und die Köpfe der Rosse waren wie Löwenköpfe, und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel hervor.

Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, die aus ihren Mäulern hervorkamen.

Denn die Macht der Rosse ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen; denn ihre Schwänze sind gleich Schlangen und haben Köpfe, und mit ihnen fügen sie Schaden zu.

Unabhängig davon, ob das hier Beschriebene nun symbolisch oder faktisch aufzufassen ist, auf jeden Fall ist von einer schrecklichen Zerstörung und einer furchtbaren vorrückenden Macht die Rede. Die Verheerungen, die sie anrichtet, werden zweimal konstatiert und schließen unter anderem abermals den Tod eines Drittels der Menschheit ein.

Immer größere Massen der Menschheit sterben innerlich. Sie werden stumpf für alles Leben aus Gott. Wieder fällt ein Drittel der Menschen diesem dämonischen Angriff zum Opfer. Sie werden geistlich stumpf, unempfänglich für die Botschaft von Christus. Die Armee der geistig Erstorbenen wird immer größer. Der Antichristus findet in ihnen seine

willenlosen Werkzeuge und Soldaten.

Diese Verstockung hat bei jedem ihre Vorgeschichte. Daß wir doch Jesus jetzt in unser Leben aufnehmen möchten, da es noch Zeit ist! Wer in jener Zeitspanne nicht klar in Christus gegründet ist, wird von jenen dämonischen Geistesinflüssen zur Strecke gebracht werden und auch den letzten Rest wirklichen Lebens verlieren.

Dabei gehen diese Mächte ganz verschlagen vor, schlängeln sich wie Schlangen an den Menschen heran und berücken ihre Opfer, wie Schlangen es tun. Suggestion und Hypnose sind die Kraft dieser dämonischen Geistespersönlichkeiten. Im Grunde haben sie nichts zu bringen. Im Grunde haben sie auch keine Macht. Aber durch ihre suggestiven Wirkungen beeinflussen sie die Gedanken und Gefühle des Menschen so unheimlich, daß sie ihn völlig von der Lebensquelle, Christus, zu lösen vermögen.

Ähnliche Angriffe erlebt die Gemeinde Jesu seit alten Zeiten. Die gefährlichsten Angriffe der unsichtbaren Mächte vollziehen sich in heimtückischer Weise in der Form von Suggestion und Hypnose, mit der sie geheimnisvoll Gedanken in uns hineinbringen, die plötzlich in unserer Seele auftreten und denen wir deutlich anmerken, dass sie gar nicht aus uns selbst stammen können.

Alles, was uns von Jesus innerlich lösen und trennen will - und mag es noch so feine Formen haben -, hat seinen Quelle in solchen Einwirkungen.

All diese soll den Menschen zur Umkehr führen. Aber gelingt es?

Der letzte Weckruf Gottes oder wie Gott mit allen Mitteln um das Herz des Menschen ringt.

Weckruf Nr. 3: Vergessen wir unsere Aufgabe nicht!

Wie wirken sich die ersten sechs Weckrufe auf den Menschen aus? Bewirken sie eine Umkehr, eine Hinwendung zu Jesus Christus?

Offenbarung 9,20-21:

Und die übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, nicht mehr anzubeten die Dämonen und die goldenen und die silbernen und die bronzenen und die steinernen und die hölzernen Götzenbilder, die weder sehen noch hören noch wandeln können.

Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer Unzucht, noch von ihren Diebstählen.

Trotz dieses grauenhaften Gerichtes, das ganz eindeutig von Gott gesandt war, bereuten die Menschen nicht, sondern fuhren fort, die bösen Geister und ihre Sinnbilder, die ... Götzen, zu verehren. Sie hörten nicht auf zu morden, befaßten sich weiterhin mit dem Okkulten (Zauberei, pharmakeion; ein Wort, von dem unser heutiger Begriff "Pharmazie" abgeleitet ist; vgl. Gal 5,20; Offb 18,23; Offb 21,8; Offb 22,15) und ergaben sich in schamloser Weise ihrer Unzucht und ihrer Dieberei" (Walvoord Bibelkommentar).

Die Strafen, die auf den Klang der Posaunen folgen, steigern sich mehr und mehr, haben immer schlimmere und grausigere Auswirkungen. Doch trotz des klaren Erweises der göttlichen Richtermacht über die Welt sieht Johannes keinerlei Anzeichen dafür, daß die große Masse der Menschen sich in irgendeiner Weise innerlich wandelt. Die sechste Strafe bringt zwar Furcht in ihren Herzen hervor, aber keine Reue.

Obwohl für die übrigen Menschen sehr deutlich zu sehen ist, wie unglücklich alle die werden, die von den dämonischen Ideen überwältigt wurden und sich von dem Lebensquell in Christus trennten, so können sie sich doch nicht entschließen, fest auf die Seite Gottes zu treten. Ihr eigenes Werk steht ihnen im Wege.

Ihr Stolz hindert sie, sich einzugestehen, dass ihre goldenen und silbernen Götzen (Zinsen, Börse, Wertpapiere, Syndikate) ihnen kein Leben zu geben vermögen; ebenso wenig ihre Götzen aus Erz, die modernen Maschinen, und ihre Götzen aus Stein und Holz, die glänzenden Bauten moderner Technik.

Der Mensch will etwas sein und ist doch nichts. Die Geistesentwicklung des letzten Jahrhunderts hat Fabelhaftes geleistet und doch manchem Menschen den Tod anstelle des Lebens gereicht, dadurch, dass sie ihn von dem Leben aus Gott trennte.

Jene letzte Epoche, von der Vers 20 spricht, wird diesen Vorgang in vervielfältigtem Maße in sich tragen. Ungezählte werden innerlich zugrunde gehen; sie werden keine Kraft zum Leben mehr haben und wagen es doch nicht, sich ihren Bankrott einzugestehen.

Sonst müssten sie ja Gott für ihre unverschämte Selbstgerechtigkeit um Vergebung bitten.

Wo das Leben aus Gott herrscht, ermordet man sich nicht gegenseitig - auch nicht wirtschaftlich. Da mischt man sich nicht gegenseitig Gift und erstickt nicht in den unheimlichen Fluten des Geschlechtlichen. Da ist man nicht darauf aus, den andern zu übergauern. Wo Leben aus Gott ist, will man liebhaben und dienen und heilen, aber nicht zertrümmern und ermorden. Nun die Menschheit den Ruf Gottes wiederum ablehnt, gewinnen die dämonischen Mächte einen nie dagewesenen, umfassenden Einfluß in der Welt. Die Gewissensbindungen werden vollends zersetzt. Die Welt treibt der Katastrophe zu.

Wenn wir diese Wahrheiten der Offenbarung des Johannes schauen, werden sie ein starker Antrieb, unser Leben heute fest in Christus zu verankern. Heute, wo wir noch Möglichkeit und Freiheit dazu haben.

Wie die dämonischen Entwicklungen ihre Schatten in die früheren Jahrhunderte vorauswerfen, so hat auch die Erprobung der Treue der Christusgemeinde ihre vielfältige Vorgeschichte.

Jede Generation muss auf seine Weise unter Beweis stellen, dass es ihr mit der Hingabe an Christus ernst ist. Dass die Liebe zu Jesus nicht erkaltet, wenn viel Schweres um seinetwillen auf uns einstürmt.

Es hat noch nie einen Jünger Jesu gegeben, der von dieser Erprobung seiner Verbundenheit mit Christus befreit worden wäre. Nur wer sich in den kleineren Feuerproben bewährt hat, wird in der letzten Feuerprobe durchkommen.

Aber dabei dürfen wir nicht vergessen, was den Posaunen vorausgeht – Offenbarung 8,4-5:

Und ein anderer Engel kam und stellte sich an den Altar, und er hatte ein goldenes Räucherfaß; und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es für die Gebete aller Heiligen auf den goldenen Altar gebe, der vor dem Thron ist.

Und der Rauch des Räucherwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen auf aus der Hand des Engels vor Gott.

Und der Engel nahm das Räucherfaß und füllte es von dem Feuer des Altars und warf es auf die Erde; und es geschahen Donner und Stimmen und Blitze und ein Erdbeben.

In diesem kurzen Einschub wird uns gezeigt, in welcher gewaltiger Weise die Gebete der

Gemeinde Jesu in dem Ablauf der Weltgeschichte mitwirken

Der letzte Weckruf Gottes oder wie Gott mit allen Mitteln um das Herz des Menschen ringt.

Gott ringt bis zum Schluss um das menschliche Herz, wir haben dabei auch unsere Aufgabe.

Quellen

Schnepel, Erich: Wie sieht die Zukunft der Menschheit aus? Die Offenbarung des Johannes. 4. Auflage. 1981.